Evangelische Gemeinde Erlangen Neustadt
Stadt + Universität

Gemeindebrief

Weichen stellen...

Bild: pixabay

März 2023 bis Mai 2023

Geistliches Wort

Was kann uns scheiden von der Liebe Christi?
(Röm. 8, 35)

So lautet der Monatsspruch für den März. Dieser provozierenden Frage des Apostel Paulus gehe ich gerne und mit Gewinn durch die Passionszeit vor dem Osterfest nach.
Als Erstes fällt mir da manches ein, wo ich mir nicht sicher bin, ob das mich nicht doch von der Liebe Gottes trennen könnte: Der Tod lieber Menschen, furchtbare unverzeihbare Fehler von mir, für mich bisher unvorstellbare Katastrophen …
Nach längerem Nachdenken stelle ich dann fest, dass alles, was mich in dieser Hinsicht bisher in meinem Leben getroffen hat, mich doch nicht von Gottes Liebe auf Dauer hat scheiden können. Gott hat mit seiner Liebe trotz allem immer wieder zu mir zurückgefunden.
Dasselbe höre ich auch von manchen anderen Menschen, die trotz des Schlimmen und Fürchterlichen, das sie erleben mussten, an Gott festhalten. Ich verstehe das manchmal nicht und weiß nicht, ob ich das auch schaffen würde.
Mitten in diesem Hin und Her meiner Gedanken, was mich von Gottes Liebe scheiden kann, ende ich dann immer wieder beim Trauspruch von meiner Frau und mir, der bei uns in der Wohnung hängt … und damit beim Apostel Paulus mit seiner Frage, was uns scheiden kann von der Liebe Gottes, und seinem durch diese Frage provozierten Bekenntnis:
Ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch irgendeine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in

Aus dem Inhalt:

Abschied vom Dekan S.4
Weihnachtsaktion S.6
Zukunftsfragen S.12
Weltgebetstag S.20
Kirchentag 2023 S.23

Christus Jesus ist, unserem Herrn.
In der Passions- und Osterzeit kann ich dem Hin und Her meiner Gedanken, was mich von der Liebe Gottes scheiden kann, nachgehen:
Die Passionszeit mit den in sie hineingehörenden biblischen Texten und Bildern, ihren Liedern und den Gedanken anderer Menschen geht dabei meinen Erfahrungen mit Leid, Verzweiflung, Trennung von Gott und Verzweiflung an Gott nach …. bis hin zu sinnlosem Tod und meinem eigenen Tod … und dem Tod lieber Menschen.
In alledem und gegen alle diese Erfahrungen taucht für mich alle Jahre wieder auf, wie Gott in Leiden und Sterben Menschen und seinen Sohn Jesus nicht allein gelassen hat, sondern mit ihnen mitgegangen ist. Mir wird bewusst, dass ich bisher mit dem mitleidenden und mitsterbenden Gott gut gefahren bin. Und ich freue mich und werde aufgebaut und gestärkt am Osterfest und in der Osterzeit mit den in diese Zeit hineingehörenden biblischen Texten und Bildern, Osterliedern und österlichen Gedanken anderer Menschen.
Ich merke, wie bereichernd österlicher Jubel ist, die Freude darüber, dass ich selbst und viele Menschen wie der Apostel Paulus zur Liebe Gottes bekennen können: Gott ist doch stärker als alle Schuld und alles Versagen der Menschen. Wir können hoffen und manchmal erahnen, dass er auch stärker als der Tod ist. Leben eröffnet sich durch Gottes Liebe doch immer wieder neu.
Ich merke, dass der Vorrat an österlicher Freude, den mir Gott durch andere Menschen geschenkt hat, hält und trägt –- durch alles hindurch, was mich bisher von der Liebe Gottes hätte scheiden können. Bisher konnte ich mich an Worten und Gedanken wie an unserem Trauspruch festhalten – vor allem auch durch die Begleitung lieber Menschen um mich herum.
In dieser mir wohl allein durch Gottes Liebe geschenkten Zuversicht wünsche ich Ihnen eine gesegnete Passionszeit und ein trotz alledem
fröhliches Osterfest.

Ihr Dekan Peter Huschke

Abschied von Dekan Huschke

Abschiedsworte von Dekan Peter Huschke

Liebe Glieder der Neustädter Kirchengemeinde!
Seit dem 1. Februar 2008 wohnen meine Frau und ich nun in Ihrer Kirchengemeinde – anfangs mit unseren drei Kindern, die langsam „weniger wurden“. Mit 6% meiner Dekansstelle war ich bei Ihnen als Gemeindepfarrer tätig.
In bester Erinnerung werden meiner Frau und mir natürlich neben anderen schönen Begegnungen unsere Zeit auf der Veranda und im Garten der Friedrichstr. 15 bleiben.
Die Gottesdienste, die Taufen, die Trauungen und die Beerdigungen waren zusammen mit vielen Geburtstagsbesuchen und Gesprächen auf der Straße und zwischen Tür und Angel eine große Bereicherung für mich. Sie haben meinen Horizont als Dekan erweitert.
Danke, dass ich das mit Ihnen erleben durfte, und Entschuldigung für manche Erwartung, der ich nicht gerecht geworden bin.
Die problemlosen dienstlichen Absprachen – vor allem in Sachen „Vertretung“ und „Urlaub“ – mit meinen Kolleg*innen Frau Kaffenberger, Frau Stock und Herrn Dr. Leyk, sowie der Pfarramtssekretärin Frau Bauer-reis habe ich zusammen mit den kollegialen Gesprächen als Geschenk erlebt.
Für die Zukunft wünsche ich Ihnen Gottes Segen für die weitere Entwicklung als Innenstadtpfarrei gemeinsam mit der Altstädter Kirchengemeinde. Es werden sich da sicher einige neue Perspektiven auftun und alt vertraute

Bild: Dekan Peter Huschke

Vorhaben umsetzen lassen. Sie werden da mit Ihren Schätzen und Begabungen als Gemeinde bei der Kommunikation des Evangeliums mit Musik, Gottesdienst in vielerlei Gestalt und mit sozialem Engagement wuchern können.
Ich freue mich, wenn wir uns bis zu unserem Umzug in unsere Ruhestandswohnung nach Neuendettelsau noch in einigen Gottesdiensten in der Passions- und Osterzeit und bei andern Gelegenheiten begegnen.

Herzlich einladen möchte ich Sie zum Gottesdienst, in dem mich Frau Regionalbischöfin Elisabeth Hann von Weyhern in den Ruhestand verabschieden wird, am Sonntag, 30. April um 14 Uhr in der Neustädter Kirche und ganz besonders auch zum anschließenden Beisammensein im Kreuz+Quer!

Ihr Dekan Peter Huschke (ab 1. Mai: i. R.)

Aus der Redaktion:

Die Redaktion des Gemeindebriefes wird weiterhin von Pfarrer Dr. Wolfgang Leyk (VISDP), Renate Bauerreis (Pfarramtssekretärin) und Leonie Flieger geführt.
Bei Fragen, Wünsche und Anregungen ist die Redaktion über das Pfarrsekretariat (siehe S.24) zu erreichen.

Viel Spaß beim Lesen!

Weihnachtsaktion

Der Weihnachtsbotschaft wieder „Beine gemacht"

Im dritten Jahr haben sich dieses Mal die Jugend aus Alt- und Neustädter Kirchengemeinde gemeinsam überlegt, wie sie älteren und einsamen Menschen in der Gemeinde die Weihnachtsbotschaft ganz persönlich nahebringen könnten. „Weihnachten in der Tüte", im Glas… alles schon da gewesen. Die hohen Ansprüche an die Wiederverwendbarkeit ergaben dieses Mal 60 Weihnachtssäckchen als Transportmittel für die Herzensgaben.

Während des Jahres wurden diese - aus Stoffresten der Maskenproduktion während der Pandemie - zusammengenäht und im Advent von den fleißigen Konfirmand*innen gefüllt, verpackt und persönlich an die Haustüren gebracht.

Bild: Simone Flieger

Mehr Weihnachten geht nicht!

Jugendliche fanden cool, dass sie einfach so jemandem etwas schenken konnten und Beschenkte freuten sich, dass man an sie gedacht hat.

Danke, liebe Konfis fürs Packen und Austragen in den Gemeinden.

Aber aufgepasst! Nach Weihnachten ist vor Weihnachten und vielleicht heißt es im Advent 2023 wieder: Same procedure as every year, James… ähm… Jugend?

Simone Flieger, Kirchenvorstand

Ein Krimi-Dinner mit frischer Pizza und einem Täter

Die evangelische Jugend (ej) hat uns ein Angebot gemacht, das wir nicht ablehnen konnten: Das Krimi-Dinner für Jugendliche. Einen Abend lang fanden Jugendliche der Altstadt und Neustadt im b11 in ihre „Mafiosi-Rolle“ hinein. Verkleidet saßen sie zusammen. Wer ist der Mörder oder die Mörderin? Hierzu gab es Texte, wer was ins Gespräch einfließen lassen sollte... Ab und an gab es eine MP3 als Impuls. Das Spiel nahm seinen Lauf... Währenddessen wurde eine Pizza nach der anderen frisch gebacken und der Gruppe gebracht, dazu Eis und Spaß...
Danke, dass ihr Jugendlichen euch auf dieses Abenteuer eingelassen habt. Danke, liebe Leonie, für die Führung durch den Abend als Gesprächsleiterin. Und ein dickes Danke, lieber Matze von der ej, für das gemeinsame Pizza-Backen, die Kostüme, die Vorbereitung...
War echt n netter Abend!

Pfarrerin Steffi Stock

Bild: Mathias Anhalt, ej

Krippenspiel

Krippenspiel im Familiengottesdienst

Das Bild ist eine Momentaufnahme: Man sieht auf einen Blick, wie viele Menschen aus unserer Gemeinde sich am Krippenspiel beteiligt haben. Es sind kleinere Kinder dabei, Jugendliche – aber auch Menschen mit viel Lebenserfahrung.
Im Weihnachtsgottesdienst ging es darum, warum wir überhaupt Weihnachten feiern. Ganz großartig haben sich alle zusammen mit uns im Familiengottesdienst auf den Weg gemacht, dieser Frage nach zu gehen. Sie stellt sich nicht nur den Kindern, sondern trifft alle Generationen. Toll, dass so viele verschiedene Menschen dieses Jahr dabei waren:
Es gab Hirten, Engel, Weise, Maria und Josef, Schaf und Esel, eine Wirtsfrau, junge Reporter*innen und Menschen des Alltags mit Gans, Christbaum oder Geschenk; es gab Helfer*innen, die das Licht, die Technik und einige andere Unterstützung geleistet haben…

Wer auf dem Foto nicht zu sehen ist, ist leider (!) Katrin Fehling, die das Krippenspiel herausgesucht, organisiert und mit viel Motivation und

Bild: Steffi Stock

Freundlichkeit eingeübt hat. Danke, liebe Kati dafür, dass Du das so toll gemacht hast, mein Respekt! Herzlichen Dank auch allen, die im Vordergrund oder Hintergrund beteiligt waren.
Heiligabend war wirklich ein ganz bezaubernder, wunderschöner Abend. Ich bin ganz stolz auf alle, die mitgewirkt haben: Ihr wart so gut!
Und es hatte auch etwas Erfrischendes, zum Auszug „In der Weihnachtsbäckerei" auf der Orgel zu hören.
Allen Beteiligten und allen, die sich aufgemacht haben, an Weihnachten in die Kirche zu kommen: Danke fürs Kommen und gemeinsam Weihnachten feiern: Feiern, dass Gott Mensch wurde. Machen wir´s wie er: Seien wir menschlich und zeigen wir Herz. Nicht nur an Weihnachten. Dann ist das Herz voll mit Dankbarkeit und Wärme. Bei mir jedenfalls, wenn ich an diesen Abend denke... und bestimmt bei anderen auch!

Pfarrerin Steffi Stock

Neues von den Konfis

In diesem Gemeindebrief soll es nur ganz kurz um unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden gehen – dafür im nächsten Brief, wenn man einiges berichten kann, umso länger!
Zu Redaktionsschluss liegt ein Wochenende im b11 (Gemeindehaus der Altstadt) noch vor uns. Die Konfirmation für die aktuellen Konfis rückt stetig näher.
Inzwischen ist die Einladung für den nächsten Konfi-Jahrgang, der im März startet, auch schon raus. Der Info-Abend für Konfis und Eltern ist im Januar.
Eine kurze Zeit lang überschneiden sich die Kurse, so dass die Neuen die Konfirmation ihrer Vorgängerinnen und Vorgänger, sowie die Karwoche und Ostern als Konfis miterleben können.

Pfarrerin Steffi Stock

Sie haben Post!

Weihnachten, wir verleihen dir Flügel

Die Aktion für Weihnachtspost mit dem Titel „Sie haben Post" wurde in diesem Jahr besonders gut angenommen. Wir wurden auf 17 Menschen direkt durch den Briefkasten aufmerksam gemacht, die sich ganz besonders über handgeschriebene Weihnachtspost freuen durften. Die weitesten Weihnachtsgrüße gingen nach Güstrow und Magdeburg.

Besonders erfreulich war, dass wir als „Sie haben Post"-Team plötzlich selbst liebe Post bekamen mit Spenden für die Aktion und Begeisterung von Menschen, die nicht mehr in der Neustadt wohnen, aber im Herzen immer mit „ihrer" Kirche verbunden bleiben. Herzlichen Dank dafür!

Bild: pixabay

Wer sich gerne an einer dieser Aktionen beteiligen und die Jugendlichen unterstützen möchte, darf sich gerne an Frau Bauerreis wenden.

Simone Flieger, Kirchenvorstand

„Völlig losgelöst von der Erde…"

So haben sich die Teammitglieder bei den letzten beiden Sehnsuchtsandachten gefühlt. Nach bestens gelungener Werbung strömten im Oktober unfassbare 70 Besucher*innen allen Alters in das Gemeindehaus b11.
Im November kamen trotz eisiger Kälte 50 Interessierte in die Neustädter Kirche.
Bei beiden Andachten wurden aktuelle Themen des Alltags wieder mit frechen Texten und aktueller Musik zugänglich gemacht. Als anschließendes „kleines Abendmahl" wurde im b11 veganes Sushi gereicht — eine Idee powered by sehr coolen Konfis :-). Der Kälte angepasst gab es zum Aufwärmen eine warme Suppe in der Neustädter Chorkapelle.
Was für eine intensive Atmosphäre bei beiden Andachten, überall Menschen in Gespräche vertieft, Jugendliche mit SeniorInnen, Eltern miteinander… und zurück blieb ein zufriedenes Team mit dem guten, fassungslosen Gefühl, dass an diesem Abend etwas… „völlig losgelöst von der Erde" war.

Vorgemerkt, wer mit abheben möchte:
12.03. Neustadt // 23.04. Altstadt // 18.06. Neustadt

Simone Flieger, Kirchenvorsteherin

Bild: Simone Flieger

Zukunftsfragen

Wechselstimmung – oder ein Wumms?

Liebe Leser*innen,

Wieder zurück: Heute bedanke ich mich anfangs für viele gute Wünsche anlässlich meiner Erkrankung. Inzwischen bin ich voll zurück. Man hat als Pfarrer da an Weihnachten auch keine große Wahl, aber die Gottesdienste waren schön und ich freue mich, dass nun nach Corona der „Betrieb“ wieder anspringt. Immer noch gibt es viele gute und liebe Bekannte in den Gottesdiensten, manchmal ein neues Gesicht und es ist immer ganz intensiv. Ich freue mich, dass ich so arbeiten kann.

Zukunftsfragen: Auch sonst wird es uns nicht langweilig. In den Weihnachtsferien habe ich mich mit der möglichen Zukunft von Kirche beschäftigt und da kommt man nicht vorbei an den steigenden Austrittszahlen. Eine Studie der Evangelischen Kirche wurde vor knapp 5 Jahren, d.h. vor Corona, Inflation und einer steigenden Unzufriedenheit mit Kirche erstellt. Dort war für 2060 angekündigt, dass nur noch 25% in Deutschland Christen sind. Aber der Vorgang hat sich beschleunigt.
Auf den Standesämtern liegen viele unbeantwortete Kirchenaustritte. Jährlich treten etwa 3% aus. Wer rechnen kann, weiß dass die 25%-Marke schon um 2040 erreicht ist. Beim Blick in die Gesellschaft sehe ich, dass viele Menschen ihr Leben ganz und gar ohne kirchliche Botschaft gestalten. Und sie machen es gut. Warum dann noch Kirche? Oder gar Steuer? Chancen? Mir machen solche Fragen keine Angst. Ich habe meinen Beruf nicht gewählt, um in einer großen festen Institution Vermögen und Immobilien zu verwalten oder ständig neue EU-Richtlinien einzuführen. Diesem aktuell wachsenden Anteil meiner Arbeit gebe ich gerne Abschied, wenn wir kleiner und beweglicher geworden sind. Keine große gesellschaftliche Größe, sondern ein durchaus sympathischer Familienbetrieb. Ich könnte damit leben, solange ich noch auf Menschen treffe, sie begleiten kann und im Gespräch bleibe.
Meine Sorglosigkeit hat auch mit unserer Neustädter Kirche zu tun. Denn

die Zukunft mit weniger Kirchenmitgliedern wird der Vergangenheit gleichen: Als es die neuen Kirchen am Stadtrand noch nicht gab, wurde die Stadt von den Kirchen der Innenstadt aus versorgt. Die Neustadt bleibt – da bin ich mir sicher. Ein großer Teil meiner Arbeit besteht dann auch darin, unsere Kirchengemeinde zukunftssicher zu machen für eine Zeit abnehmender Gelder. Ich bin dabei nicht allein. Der KV verwaltet Immobilien und Vermögen. Wir unterhalten und reparieren Gebäude mit Blick auf Zukunft und verhandeln mit der Landeskirche um die Abgabe alter Kostenpflichten oder Unterstützungen. Denn es ist auch noch Einiges anzupacken.

Wechselspiele: Im Zuge des Dekanenwechsels steht eine Neuorganisation der Büroräume an. Der Gemeinde gehört mit der Friedrichstraße 15 ein großes Gebäude. Im Erdgeschoss gibt es zwar Büroräume, aber für die Pfarrer der Gemeinde keinen Arbeitsraum, denn es ist zumeist mit Arbeitsplätzen und Unterlagen des Dekanats belegt. Es gibt keinen angemessenen Raum für Beerdigungsgespräche oder Taufanmeldung. Die Kirchenleitung in Nürnberg empfiehlt den Pfarrern, sich doch „irgendwo“ einen Raum zu suchen, denn das Dekanat habe Vorrang. Andererseits ist es so, dass angesichts der neuen Finanzlage die Kirchenleitung den Bauunterhalt für Immobilien an die Gemeinden zurückgegeben hat.
Allerdings geht man anscheinend davon aus, dass die Gemeinde alleine die Kosten für das Dekanatsbüro aller Gemeinden übernimmt. Der zuständige Jurist im Landeskirchenamt sprach von einem „Ehrendienst“. Eine gemeinsame und faire Lösung für die Nutzung, aber auch den Bauunterhalt im Erdgeschoss der Friedrichstraße wäre ein Fortschritt.
Wir sind gespannt.
Denn es gibt auch ermutigende Erfolge: Der zukünftige Dekan wird sein Pfarrhaus in der Hoffmannstrasse (ehemaliges Wohnhaus ESG-Pfarrer*in) haben. Die Kirchengemeinde trägt die Kosten der Dekanatswohnung nur noch anteilig. Der nächste Ortspfarrer*in der Neustadt wird seine Dienstwohnung im 1. Obergeschoss der Friedrichstraße 15 haben. Wir wälzen Pläne, verdichten die Nutzung der Immobilien und finden vor allem bei der Verwaltungsleitung von Herrn Gick immer offene Ohren.

Wieder zurück

Grundsätzlich zufrieden: Mein Anfang war, dass ich wieder zurück bin. In den Krankheitswochen hatte ich genug Gelegenheit mit Abstand auf unsere Gemeinde zu sehen. Geholfen haben in dieser Zeit viele positive Signale: Zwar ist unser Kirchenvorstand kleiner geworden, aber dieses Gremium packt alle Themen offen an. Weil wir uns gut kennen und respektieren, gibt es offene Sprache bei Lob und Kritik. Ich muss keine Angst haben, dass irgendwo versteckte Konflikte lauern oder etwas übersehen wird. Pfarrer*innen und KV packen mit ganz verschiedenen Aufgabenstellung von Pfarramtsvertretung bis beruflichen Wiedereinstieg, Hauptsaison an Weihnachten und Bildung einer Innenstadtpfarrei die Dinge an.

Blick auf unsere Kolleg*innen und Dekan*innen: Die gute Bilanz gilt auch unseren Dekan*innen. Genaueres zum Personalwechsel gibt es sicher im nächsten Brief. Seit einiger Zeit sind die Dekan*innen 3. Pfarrer*in der Neustadt. Die neue Leitungsstelle ist immerhin zu 30 Prozent Pfarrstelle in der Neustädter Gemeinde. Herr Huschke hat allerdings schon immer sehr intensiv und mit viel Liebe in der Kirchengemeinde gearbeitet. In diesen Abschiedswochen mischen sich Wehmut und Dankbarkeit für diese Liebe zur Gemeinde und auch für den unkomplizierten Umgang im Team. Der neue Dekan Dr. Petry macht uns neugierig und die ersten Gesprächskontakte Lust auf die nächste Zeit.

Wieder zurück: Also wieder da. In einer lebendigen Gemeinde, die hier und dort mächtig „auf dem Sprung“ ist. Genauso wünsche ich mir das. All die Baustellen verschiedenster Art werden wir einfach abarbeiten.

Ihr / Euer

Pfarrer Dr. Wolfgang Leyk

Wechsel auf dem Friedhof

Lange Jahre hat Familie Lowry im Friedhofshäuschen gewohnt und damit verbunden den Friedhof abgeschlossen. Ich kann gar nicht zählen, wie oft ich mit dem Auto abends am Friedhof vorbeigefahren bin und mich gefreut habe, dass Öffnung und Schließen das ganze Jahr so gut funktionierten.

Nun ist Familie Lowry ausgezogen und im Friedhofswärterhäuschen wohnt nun Familie Kliesch/Zekel. Sie haben mit viel Eigenarbeit das Häuschen in Schuss gebracht und wohnen mit Tochter und Hund und wieder mit einem zuverlässigen Schließdienst auf dem Friedhof. Wundern Sie sich nicht, wenn Sie also neue Gesichter auf dem Friedhof sehen oder auch einmal angesprochen werden. Wir sind dankbar, dass der Übergang so bruchlos ging. Frau Kliesch schließt seit Monaten für uns ab.

Pfarrer Dr. Wolfgang Leyk

Bild (Friedhofssausschuss): Pfarrer Dr. Wolfgang Leyk

Kinderbibeltag

Rückblick auf den Kinderbibeltag vom 16.11.2022

Der Kinderbibeltag war eine Kooperation der Evangelischen Gemeinde Erlangen Neustadt, der Evangelischen Gemeinde Erlangen Altstadt, der Evangelisch-Reformierten Kirche Erlangen, des Café Krempls und des CVJM Erlangen. Eingeladen waren alle Kinder von der 1. bis zur 5. Klasse aus Erlangen. Ziel des Projekts war es zum einen mit den Kindern auf kreative Weise über das Thema „ewiges Leben/Leben nach dem Tod“ ins Gespräch zu kommen. Dabei ermöglichte der Einsatz von Lego eine hohe Beteiligung der Kinder. Sie wurden angeregt ihre eigene persönliche Vorstellung kreativ umzusetzen. Zum anderen sollte mit dem Kinderbibeltag ein Beitrag zum Betreuungsproblem vieler Eltern am schulfreien Buß- und Bettag geleistet werden.

Der Kinderbibeltag am Buß- und Bettag begann für alle Mitarbeitenden um 8.00 Uhr mit einem gemeinsamen Aufbau. Bereits um 8.30 Uhr kamen die ersten Kinder im Kreuz und Quer an. Mit einigen Spielen wurden sie begrüßt und konnten schon erste Kontakte knüpfen. Als alle Kinder angekommen waren, wurde der Kinderbibeltag mit einem gemeinsamen Start im Plenum eröffnet. Es wurde viel gesungen, anhand einer Powerpointpräsentation wurden verschiedene Darstellungen von der Ewigkeit gezeigt und durch eine Traumreise konnten die Kinder ihrer Fantasie freien Lauf lassen und ihren eigenen Vorstellungen nachspüren.

Mit diesen Anregungen im Kopf begann dann die Bauphase. Die Kinder haben sich in kleinen Gruppen zusammengetan und ihr eigenes kleines Projekt umgesetzt. Es entstanden zahlreiche kreative Bauwerke, die auf ganz wunderbare Weise die Vorstellungen der Kinder visualisierten.

Zwischendurch konnten sich alle bei Brezeln und Gemüse etwas stärken. Für alle Kinder, die an einem kleinen Ausflug teilnehmen wollten, gab es die Möglichkeit, in Kleingruppen zum Café Krempl zu laufen und dort ein Teelicht mit einer guten Botschaft zu gestalten. Dieses Angebot nutzten einige Kinder und kamen dabei noch etwas in Bewegung. Nebenbei konnten die

Kinder so auch die Räumlichkeiten des Café Krempl wahrnehmen. Wir erhoffen uns, dass so die Hemmschwelle sinkt, auch mal an anderen Tagen dort vorbeizuschauen.

Das Mittagessen im Kreuz und Quer hat allen geschmeckt und die anschließende Pause mit Freispiel auf der Wiese bot die Möglichkeit, nochmal alle Energie rauszulassen.

Der Nachmittag ging dann vorbei wie im Fluge. Die letzten Legobauwerke wurden fertiggestellt und die große Ausstellung wurde aufgebaut. Um 14.00 Uhr kamen bereits die Eltern für den gemeinsamen Abschluss. Stolz konnten die Kinder ihre Kunstwerke präsentieren und es wurden fleißig Fotos gemacht von den entstandenen Landschaften und der perfekten Welt, wie die Kinder sie sich vorstellen. Mit allen Kindern, Eltern und sonstigen Gästen haben wir den Kinderbibeltag abgeschlossen. Im Mittelpunkt stand der Gedanke: auch wenn wir noch nicht in einer perfekten Welt leben, schenkt uns Gott immer wieder Lichtmomente. Auch wir können in dieser Welt ein Licht für andere sein.

Nach diesem wohltuenden Abschluss haben noch alle Kinder und Eltern beim Aufräumen angepackt, so dass alles Lego wieder in die Kisten sortiert werden konnte.

Der Kinderbibeltag war eine sehr gelungene Aktion. Es waren 72 Kinder dabei, die mit viel Kreativität und Freude Lego gebaut haben. Sowohl von den Eltern als auch von den Kindern kam viel positive Rückmeldung.
Auch die Kooperation zwischen den drei Gemeinden, dem Café Krempl und dem CVJM lief, wie im letzten Jahr, sehr harmonisch. Es war ein gutes, inspirierendes und stärkendes Miteinander.

Michaela Schlosser vom CVJM für das ganze Team – „Danke Michi!", Steffi Stock

Die Tafel sagt Danke!

Aktion Lebensmittel spenden – Menschen helfen

Liebe Gemeinde,

im Namen unserer Tafelkunden*innen, der über 200 ehrenamtlichen Mitarbeitenden und dem Team der Hauptamtlichen sagen wir vielen, vielen Dank für Ihr Engagement. Mit Ihren umfangreichen Lebensmittelspenden konnten wir in der Adventszeit die Tafelkunden*innen mit haltbaren Lebensmitteln unterstützen, mit Weihnachtsgebäck und -schokolade eine Freude bereiten. Die Spenden waren so umfangreich, dass wir auch unsere Lagerbestände auffüllen konnten. So sind wir für die kommenden Monate vorbereitet. Wir erwarten aufgrund der Inflation und den steigenden Lebenshaltungskosten einen weiteren Anstieg der Kundenzahlen. Mit Ihrer Unterstützung haben Sie deutlich gemacht, dass Sie die Anderen, den Nächsten sehen, ansehen und nicht wegschauen. Wir wissen nicht, was uns im neuen Jahr erwartet, welche Entwicklungen es für uns bereit hat. Aber wenn wir uns selbst und andere freundlich ansehen, wenn wir das mit Augen und Herz tun, können wir so manche Krise bewältigen und vielleicht gestärkt daraus hervorgehen.

Zu wissen
dass wir zählen
mit unserem Leben
mit unserem Lieben
gegen die Kälte
für mich, für dich, für unsere Welt.

(Aus Ruth C. Cohn, „Zu wissen, dass wir zählen“, Zytglogge, Bern, 1990, Vorspann)

Die Tafel Erlangen mit all ihren Mitarbeitenden wünscht Ihnen ein gutes, gesegnetes Jahr 2023.

Herzliche Grüße

Elke Bollmann und Johannes Sikorski

Aktion Herbergssuche geht weiter...!

ESG Erlangen

Herbergen sind rar, zur Zeit Jesu genauso wie in unseren Tagen.

Die Weihnachtsgeschichte - sie setzt sich ein Stückweit fort: Wie damals Maria und Josef sind viele Studierende in Erlangen vergeblich auf der Suche nach Wohnraum. In den Wohnheimen der Joseph-Stiftung stehen ca. 1.000 Studierende auf der Warteliste. Nur jede/r vierte Bewerber/in hat im Studentenwerk eine Chance, ein Zimmer zu bekommen. Mit über 7.000 Studierenden sind an der FAU so viele international Studierende eingeschrieben wie noch nie, die große Schwierigkeiten haben, eine dauerhafte Bleibe zu finden. In der ESG beherbergen wir gerade vier von Ihnen in Gästezimmern. Ein Tropfen auf dem heißen Stein.

Die Aktion „Herbergssuche" möchte auf diese Situation aufmerksam machen und die Notlage zu lindern versuchen. Haben Sie oder Menschen aus Ihrem Verwandten-, Bekannten- oder Freundeskreis Wohnraum anzubieten? Bitte nehmen Sie in diesem Fall Kontakt mit uns auf. Wir setzen Ihr Angebot - ob es nun kurz- oder langfristig zur Verfügung steht - auf unsere Wohnungsbörse und vermitteln Studierende an Sie weiter.

Bitte wenden Sie sich mit Ihrem Angebot an die

Evangelische Studierendengemeinde (ESG) Erlangen
Hindenburgstraße 46, 91054 Erlangen

Tel.: 09131 22942
Email: esg@esg-erlangen.de | Stichwort: Aktion Herbergssuche

Wir danken Ihnen sehr für Ihre Unterstützung.

Martin Hoepfner
Studierendenpfarrer
ESG Erlangen

Prof. Dr. Joachim Hornegger
Präsident der FAU

Harald Kreßmann
Hochschulseelsorger
KHG Erlangen

Weltgebetstag

Bild: Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

3. März 2023 – Weltgebetstag aus Taiwan – Glaube bewegt

Rund 180 km trennen Taiwan vom chinesischen Festland. Doch es liegen Welten zwischen dem demokratischen Inselstaat und dem kommunistischen Regime in China. Die Führung in Peking betrachtet Taiwan als abtrünnige Provinz und will es „zurückholen" – notfalls mit militärischer Gewalt. Das international isolierte Taiwan hingegen pocht auf seine Eigenständigkeit. Als Spitzenreiter in der Chip-Produktion ist das High-Tech-Land für Europa und die USA wie die gesamte Weltwirtschaft bedeutsam. Seit Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine kocht auch der Konflikt um Taiwan wieder auf.

„Ich habe von eurem Glauben gehört", (Eph 1,15-19) – beim Weltgebetstag wollen Christinnen aus Taiwan von ihrem Glauben erzählen und für das einstehen, was uns allen gemeinsam wertvoll ist: Demokratie, Frieden und Menschenrechte.

Die Hauptinsel des 23 Millionen Einwohner*innen zählenden Pazifikstaats ist ungefähr so groß wie Baden-Württemberg. Auf kleiner Fläche wechseln sich schroffe Gebirgszüge, sanfte Ebenen und Sandstrände ab. Über 100 kleine Korallen- und Vulkaninseln bieten einer reichen Flora und Fauna Lebensraum. Bis ins 16. Jahrhundert war Taiwan ausschließlich von indigenen Völkern bewohnt. Dann ging die Insel durch die Hände westlicher Staaten sowie Chinas und Japans. Heute beherbergt Taiwan eine vielfältige kulturel-

le und sprachliche Mischung. Nur etwa 2% der Bevölkerung gelten als Indigene.
Der Konflikt zwischen der Volksrepublik China und Taiwan geht zurück auf den chinesischen Bürgerkrieg zwischen 1927 und 1949. Damals flohen die Truppen der national-chinesischen Kuomintang vor den Kommunist*innen nach Taiwan. Es folgte nicht nur der wirtschaftliche Aufschwung als einer der „asiatischen Tiger-Staaten", sondern auch die Errichtung einer Diktatur. Nach langen Kämpfen engagierter Aktivist*innen z.B. aus der Frauenrechts- und Umweltbewegung fanden im Jahr 1992 die ersten demokratischen Wahlen statt.
Heute ist Taiwan ein fortschrittliches Land mit lebhafter Demokratie. Gerade die junge Generation ist stolz auf Errungenschaften wie digitale Teilhabe, Meinungsfreiheit und Menschenrechte. Der hektische Alltag in den Hightech-Metropolen wie der Hauptstadt Taipeh ist geprägt von Leistungsdruck, langen Arbeitstagen und steigenden Lebenshaltungskosten. Und doch spielen Spiritualität und Traditionen eine wichtige Rolle.
Die meisten Taiwaner*innen praktizieren einen Volksglauben, der daoistische und buddhistische Einflüsse vereint. Zentrum des religiösen Lebens sind die zahlreichen bunten Tempel. Christ*innen machen nur vier bis fünf Prozent der Bevölkerung aus.
Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag. Zum Weltgebetstag rund um den 3. März 2023 laden uns Frauen aus dem kleinen Land Taiwan ein, daran zu glauben, dass wir diese Welt zum Positiven verändern können – egal wie unbedeutend wir erscheinen mögen. Denn: „Glaube bewegt"!

Fairer Handel in Taiwan

Die Fairhandelsorganisation El Puente stellt jedes Jahr zum Weltgebetstag ein passendes Sortiment an fair hergestellten Produkten zusammen – vorzugsweise aus dem jeweiligen Land. Da Taiwan aber nicht zu den Ländern des Globalen Südens zählt und hier keine Fairhandelsproduzent*innen tätig sind, hat El Puente eine Kooperation mit dem taiwanesischen Fairhan-

dels-Importeur Twine angestoßen. Denn Taiwan ist wie Deutschland ein Land, das fair gehandelte Waren importiert und nicht produziert!
So kaufen Twine und El Puente einige Produkte von denselben Handelspartnern, zum Beispiel aus Indien, Nepal und den Philippinen.

Der Faire Handel in Taiwan

In den letzten Jahren hat der Faire Handel in Taiwan immer mehr an Bedeutung gewonnen: Es werden zunehmend mehr fair gehandelte Produkte gekauft und auch das Bewusstsein für den Fairen Handel in der Bevölkerung wächst stetig. Mittlerweile werden in Taiwan viele fair gehandelte Produkte angeboten, von Kaffee, Tee und Zucker über Schokolade und Gewürze bis hin zu Eiscreme. Die zunehmende Wichtigkeit des Fairen Handels lässt sich auch daran erkennen, dass Taiwans Hauptstadt Taipeh seit einigen Jahren bereits den Status als Fair Trade Stadt besitzt. Dies ermöglicht, dass der Faire Handel in der Bevölkerung noch mehr an Anerkennung und Bedeutung gewinnt. Darüber hinaus sind in Taiwan auch viele Unternehmen, Geschäfte oder Schulen direkt mit internationalen Fairhandels-Systemen verbunden.

Die Küche Taiwans ist geprägt von Reisgerichten mit viel Gemüse, Fleisch und Fisch. Für taiwanesisch angehauchte Gerichte gibt es die Grundzutaten auch aus Fairem Handel. Traditionelle Rezepte finden Sie auf der Seite des Weltgebetstags-Komitees – vielleicht haben Sie ja Lust zum Nachkochen? Und wenn Sie irgendwelche Zutaten nicht zur Hand haben – einfach weglassen oder durch etwas anderes ersetzen.

Am Freitag, den **3. März,** findet passend zum Weltgebetstag aus Taiwan eine Veranstaltung **um 17.00 Uhr** in der **Hugenottenkirche** statt. Sie sind herzlich eingeladen!

Julie Mildenberger, Weltladen Erlangen

Deutscher Evangelischer Kirchentag Nürnberg 7.–11. Juni 2023

Jetzt ist die Zeit… für den Kirchentag 2023 in Nürnberg

Vom 7. bis 11. Juni 2023 ist es endlich so weit: Der Deutsche Evangelische Kirchentag findet nach vier Jahren Pause wieder statt.
Doch was genau ist der Kirchentag eigentlich? Wer sich darunter vorstellt, einen Tag in einer Kirche zu verbringen, liegt falsch. Kirchentag ist viel mehr! Fünf Tage Großveranstaltung, die Vielfältiges zu bieten hat. Bei ungefähr 2.000 Veranstaltungen ist für alle etwas dabei. Teilnehmende können sich ein individuelles Programm zusammenstellen, ganz nach ihren eigenen Interessen. Kirchentag ist es ein großes Anliegen, aktuelle Herausforderungen in den Blick zu nehmen und Menschen eine Plattform zu geben. Wer gerne selbst Hand anlegt, sollte sich einmal durch das Workshop-Angebot blättern.
Kirchentag ist einmalig! Das Allerwichtigste beim Kirchentag sind die Menschen selbst. Die Gemeinschaft und der Austausch untereinander stehen im Mittelpunkt des Geschehens. Egal, ob allein, mit der eigenen Freundes- oder Gemeindegruppe oder der eigenen Familie — einsam wird auf dem Kirchentag niemand sein.
Der Kirchentag steht dabei unter der Losung „Jetzt ist die Zeit“ (Mk 1,15); vielleicht ist es ja auch für Sie an der Zeit, für ein paar Tage aus dem Alltag auszubrechen und zum Kirchentag zu kommen.

Pfarrer Dr. Wolfgang Leyk

Universitätsgottesdienste

HEILIGE TEXTE – eine Predigtreihe der Universitätsgottesdienste

Wer predigt, bezieht sich auf einen Textabschnitt der Bibel, legt einen Text der HEILIGEN SCHRIFT aus. Predigten beziehen sich auf HEILIGE TEXTE. Nun gibt es eine Reihe biblischer Texte, die selbst wiederum von HEILIGEN TEXTEN handeln. So erzählt beispielsweise das Alte Testament davon, wie Mose auf dem Berg Sinai zwei Steintafeln mit dem HEILIGEN TEXT der Zehn Gebote EMPFÄNGT. An einer anderen Stelle erfahren wir, dass Gott dem Propheten Ezechiel eine Buchrolle gibt und ihn auffordert, diesen HEILIGEN TEXT zu ESSEN. In den Evangelien wird überliefert, dass ein Kämmerer aus Äthiopien versucht, in HEILIGEN TEXTEN zu LESEN, aber die Texte erst zu verstehen beginnt, als Philippus ihm den Sinn der HEILIGEN TEXTE AUSLEGT. Erst dann begreift er.

Bild: Archiv Gemeindebrief

In den Universitätsgottesdiensten des Sommersemesters stehen solche doppelten Bezüge auf HEILIGE TEXTE im Zentrum. Dabei wird es immer auch um ganz grundlegende Fragen gehen: Was sind HEILIGE TEXTE? Wie werden Texte zu HEILIGEN TEXTEN? Und können auch wir heute HEILIGE TEXTE SCHREIBEN? Sie sind herzlich eingeladen zu den Universitätsgottesdiensten in diesem Sommer!

Prof. Dr. Ursula Roth, Universitätspredigerin

HEILIGE TEXTE - Termine

Sonntag, 23. April 2023, Misericordias Domini
HEILIGE TEXTE EMPFANGEN
Prof. Dr. Wolfgang Schoberth
Sonntag, 7. Mai 2023, Kantate
HEILIGE TEXTE SINGEN
Prof. Dr. Charlotte Köckert und Sr. PD Dr. Nicole Grochowina
Sonntag, 21. Mai 2023, Exaudi
HEILIGE TEXTE ESSEN
Prof. Dr. Jürgen van Oorschot

Sonntag, 4. Juni 2023, Trinitatis
HEILIGE TEXTE SCHREIBEN
Prof. Dr. Ursula Roth
Sonntag, 18. Juni 2023, 2. Sonntag nach Trinitatis
HEILIGE TEXTE LESEN
Prof. Dr. Peter Bubmann
Sonntag, 2. Juli 2023, 4. Sonntag nach Trinitatis
HEILIGE TEXTE IN SZENE SETZEN
Regionalbischof i.R. apl. Prof. Dr. Stefan Ark Nitsche
Sonntag, 16. Juli 2023, 6. Sonntag nach Trinitatis
HEILIGE TEXTE AUSLEGEN
Prof. Dr. Christina Eschner

Orgelkonzert zu Regers 150. Geburtstag

Max Reger, geboren in Weiden/Oberpfalz im Jahr 1873, gehört zu den Musiker-Jubilaren des Jahres 2023. Am Vorabend seines 150. Geburtstages, Samstag 18. März um 18 Uhr, spielt Jan Doležel, Akademischer Musiklehrer bei der Universitätsmusik und als weitgereister Konzertorganist ein ausgewiesener Reger-Interpret, ein Orgelkonzert zu seinen Ehren. Zu erleben ist die wegen ihrer exorbitanten Schwierigkeit selten zu hörende Symphonische Phantasie und Fuge op. 57, dazu Sätze aus der ersten Suite op. 16 und eine der Choralfantasien. Neben der Goll-Orgel kommt auch die besonders Regeraffine Steinmeyer-Chororgel von 1919 reichlich zum Einsatz. Der Eintritt ist frei.

Prof. Dr. Konrad Klek, Universitätsmusikdirektor

Impressum

Wichtige Kontakte und Impressum

Pfarramt: Friedrichstraße 15, 91054 Erlangen, Frau Renate Bauereis: Tel. 09131 23889, Fax: 09131 20 5826, E-Mail: pfarramt.neustadt-er@elkb.de,

Pfarrer*innen in der Kirchengemeinde: Pfarrer Dr. Wolfgang Leyk, Tel. 0179 5981973, pfrw-leyk@aol.com (VISDP), Pfarrerin Stefanie Stock, Tel. 01575 1555919, pfarrerin.stock@mail.de, Dekan Peter Huschke, Tel. 09131 205828, peter.huschke@elkb.de

Internet: Homepage: https://www.erlangen-neustadt-evangelisch.de sowie Facebook und Instagram (auch Kantorei)

Vertrauensfrau Kirchenvorstand: Julie Mildenberger
Mesner: Über das Pfarrbüro
Universität: Universitätspredigerin Frau Prof. Dr. Ursula Roth

Bankverbindung: Kirchengemeinde Erlangen-Neustadt, Sparkasse Erlangen IBAN: DE67 7635 0000 0000 0850 25 BIC: BYLADEM1ERH

Ein E-Mail-Abonnement des Gemeindebriefs kann über das Pfarramt angefragt werden.